

Gesellschaftstätigkeit - Activité des sociétés

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **11 (1956)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

slavien-Griechenland je 1:3 000 000, Schweiz 1:500 000, Schulkarte des Kantons Zürich 1:150 000, Wanderwege im Kanton Zürich 1:75 000, Touristenkarte der Schweiz 1:600 000, Zürich 1:20 000, Europa 1:20 000 000, Atlante Geografico Lattes, 72 Seiten, Geolog. Atlas der Schweiz: 7 Tessin, 1:200 000 Saas, Mte Moro je 1:25 000, Schweiz. Kreditanstalt 1:850 000, Reisekarte der Schweiz 1:900 000, Bibel-Taschenausgabe 6 Karten div. Maßstäbe, Zürich 1:20 000, Winterthur 1:10 000, Touristenkarte der Schweiz 1:750 000, Genf 1:12 500, Panorama Aroser Weißhorn, Luzern 1:10 000, St. Gallen 1:10 000, Straßenkarte der Schweiz 1:900 000, Meliorationsplan Maur 1:20 000, Zürich mit ehemaligen Gemeindegrenzen 1:20 000.

GESELLSCHAFTSTÄTIGKEIT — ACTIVITÉ DES SOCIÉTÉS

Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich. *Jahresbericht für das Berichtsjahr 1955/56.* Unsere Gesellschaft zählt gegenwärtig 428 Mitglieder, 22 mehr als vor Jahresfrist. 1 Mitglied, Herr Ernst Wagner, Zürich, ist im Berichtsjahr gestorben.

Der Vorstand behandelte seine Geschäfte, besonders die Bereinigung des Vortrags- und Exkursionsprogramms in zwei Sitzungen. Im Berichtsjahr wurden Vorträge gehalten: 22. Juni 1955: Prof. Dr. E. EGLI und Prof. Dr. E. IMHOF: Durch Anatolien zum Ararat (Hauptversammlung). 2. November: Prof. Dr. A. HEIM, Zürich: Bilderbericht der Schweiz. Virungaexpedition in Zentralafrika 1954/55. 16. November: Prof. Dr. H. BOESCH, Zürich: Chicago. 30. November: Fr. Dr. E. LEUZINGER, Zürich: Forschungen bei den Afo-Negern im nigerischen Busch. 14. Dezember: Prof. Dr. J. SCHMITHÜSEN, Karlsruhe: Chilenische Landschaften. 11. Januar 1956: F. MÜLLER, Arctic Institute of North America, Montreal: Pseudovulkane am Mackenzie-Delta und in Ostgrönland (Fachsitzung). 18. Januar: Prof. Dr. H. LOUIS, München: Die neue Türkei. 25. Februar: Prof. Dr. E. SCHMID, Zürich: Übersicht über die Vegetation der Erde (Fachsitzung). 8. Februar: Prof. Dr. G. PFEIFER, Heidelberg: Zwischen Rio und Bahia, Reisen und Forschungen im östlichen Brasilien. 22. Februar: Prof. Dr. F. GYGAX, Bern: Hydrologisch-morphologische Beobachtungen in den Maggiatälern (Fachsitzung). 29. Februar: Prof. Dr. H. KINZEL, Innsbruck: Peru von heute. 7. März: Prof. Dr. H. GÖTZ, Freiburg i. Br.: Die indische Plastik und ihre kulturellen Grundlagen. — Exkursionen: Die Herbstexkursion am 9. Okt. 1955 führte ins Randen- und Klettgaubiet. Die Leitung hatte PD. Dr. H. CAROL, unterstützt durch die Herren M. BRONHOFER und O. WÄCKERLIN.

Dem Bericht der *Kartensammlung der Zentralbibliothek* ist zu entnehmen, daß sich der Kartenzuwachs pro 1955 wie folgt zusammensetzt: Kauf 1293 Blätter, Tausch 1540 Blätter, Geschenke 307 Blätter = total 3140 Blätter. 193 Blätter wurden ausgeliehen. Die Sammlung wurde von 211 Personen besucht. Für Kartenerwerb wurden Fr. 2783.— ausgegeben. An die eben erwähnte Institution und an die Sammlung für Völkerkunde wurden auch dieses Jahr wieder Beiträge von je Fr. 500.— ausgerichtet. Von der Stadt Zürich erhielt die Gesellschaft Fr. 250.—, vom Kanton Fr. 400.—. Diese Spenden seien auch an dieser Stelle bestens verdankt. Zu großem Dank ist die Gesellschaft wiederum dem Präsidenten des Schweizerischen Schulrates, Herrn Prof. PALLMANN, für die kostenlose Überlassung der Auditorien der ETH für die Abhaltung unserer Vorträge verpflichtet. Der Präsident: Prof. Dr. H. BOESCH Der Protokollführer: Dr. WERNER NIGG

Jahresrechnung 1955/56 per 31. März 1956

<i>Einnahmen</i>		<i>Ausgaben</i>	
Mitgliederbeiträge	6 135.55	Geographica Helvetica	5 264.70
Subventionen	650.—	Beiträge an Institutionen	1 280.—
Zinsen	2 919.27	Vorträge	1 806.20
		Druckkosten für Einladungen	1 239.80
		Delegationen	172.30
		Allgemeine Unkosten	641.62
		Exkursionen	57.—
	<hr/>		<hr/>
	9 704.82		10 461.62
 <i>Abrechnung</i>		 <i>Vermögen per 31. März 1956</i>	
Total der Einnahmen	9 704.82	Kapitalfonds	102 050.80
Total der Ausgaben	10 461.62	Prof. Hilgard-Fonds	5 000.—
Ausgaben-Überschuß	756.80	Dispositions-Fonds	2 000.—
			<hr/>
			109 050.80

Der Quästor: A. SCHÄPPI

Verein Schweiz. Geographielehrer. Da unser nächstes Zirkular erst im August verschickt wird, erlauben wir uns, eine Mitteilung des Verbandes Schweiz. Geogr. Gesellschaften weiterzuleiten. Es handelt sich um die Bekanntgabe der Tatsache, daß erst drei geographische Referate für die am 22. und 23. September in Basel stattfindende Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft angemeldet sind, und es ergeht die dringende Aufforderung, daß weitere Referenten sich melden möchten. Das gestellte Thema lautet: «Die Gemeinde». Bis dahin war jeder einzelnen Ge-

sellschaft nur ein Teilbereich davon zur Bearbeitung zugewiesen. Nun soll das Thema aber im vollen Umfang freigegeben werden. Wir bitten alle unsere Mitglieder, die bereit sind, ein Referat zu halten, sich möglichst bald bei Herrn JEAN LINIGER, Trois Portes 6, Neuchâtel, zu melden.

Wir bitten ferner, davon Kenntnis zu nehmen, daß die Geogr. Gesellschaft Wien in der Zeit vom 1. bis 8. Oktober 1956 ihr hundertjähriges Bestehen feiert und uns zur Teilnahme einlädt. (Die Jahresversammlung des Vereins Schweiz. Gymnasiallehrer findet dieses Jahr erst am 20. und 21. Okt. statt.) Der wissenschaftliche Teil der Wiener Veranstaltung ist auf den 1. und 2. Oktober gelegt. Eine offizielle schweizerische Geographendelegation soll anlässlich der Jahresversammlung der Naturforschenden Gesellschaft in Basel bestimmt werden.

O. WERNLI

REZENSIONEN — COMPTES-RENDU CRITIQUES

BACHMANN, HANS und GASSER, WILHELM: *Die volkswirtschaftlich optimale Nutzung des Schweizer Bodens*. Polygraphischer Verlag AG., Zürich und St. Gallen 1956. — 148 Seiten, broschiert.

Die Arbeit schließt an unter dem Titel Agrarpolitik und Außenwirtschaft veröffentlichte Untersuchungen an. Die schweizerische Agrarpolitik stand nach dem Kriege vor der Frage, welche Produktionsrichtung der Landwirtschaft im Rahmen unserer auf Export eingestellten Volkswirtschaft den optimalen Nutzen bringe. Durch Vergleich von Bodennutzungsvarianten mit 100 000, 200 000 und 300 000 ha, von Betriebsgrößenklassen, Arbeitsaufwand, Importbedarf usw. sollte die Wirkung des Agrarprotektionismus auf den Außenhandel, auf den Reinertrag usw. festgestellt werden. Weiter wurde untersucht, welche bevölkerungspolitischen Folgen eine bestimmte Struktur der Betriebsgrößen hätte. Zeigte die erste Arbeit, daß die intensivere Bodennutzung keinesfalls gegen die Interessen der Außenwirtschaft verstößt, daß die größere Selbstversorgung in Nahrungsmitteln zum Ausgleich beim Import von Futtermitteln und andern Bedarfsartikeln der Landwirtschaft führt, so ergänzt die zweite das Resultat. Der volkswirtschaftliche Nutzen verschiedener Anbauvarianten ist nicht so verschieden, daß er die Fehlergrenzen einer solchen Untersuchung stark überschreitet. Immerhin scheint ein Anbauprogramm mit 200 bis 250 000 ha offenem Ackerland das günstigste Resultat zu zeigen. Die Klassen niedriger Betriebsgröße, die 50 % des Bodens umfassen, weisen 90 % des landwirtschaftlichen Gesamtverlustes auf, während die größeren Betriebe ertragsmäßig wesentlich günstiger arbeiten. Der höhere Endrohertrag der Kleinbetriebe wird nicht durch eine größere Produktion erreicht, sondern dadurch, daß in den Kleinbetrieben teurere Kalorien (Fleisch, Milch) erzeugt werden. Bevölkerungspolitisch wirkt sich der größere Betrieb trotz stärkerer bäuerlicher Großfamilie ungünstiger aus, da er die Zahl der Selbstversorger verringert, andererseits durch Vergrößerung des Anteils an Fremdarbeitern vom Arbeitsmarkt abhängig wird.

So groß die Fehlerquellen einer solchen Arbeit sein mögen, so wertvoll bleibt sie für Kreise, die sich mit agrarwirtschaftlichen oder agrarpolitischen Problemen beschäftigen. Das

Problem der optimalen Bodennutzung sollte aber nicht nur vom wirtschaftlich-politischen Standpunkt aus betrachtet werden. Es wäre zu begrüßen, wenn daneben Untersuchungen über die wirtschaftlich beste Bodennutzung unter Berücksichtigung des biologisch-technischen Optimums verschiedener Bodenarten, Klimaten, Betriebsgrößen, Bodennutzungssystemen usw. angestellt würden.

E. RAUCH

GUGGISBERG, C. A. W.: *Das Tierleben der Alpen*. 2 Bände. Band I (Geologie, Klima und Pflanzenwelt der Alpen; das niedere Tierleben, Fische, Lurche, Reptilien und Vögel der Alpen): 735 Seiten, 170 Abbildungen. Band II (Die Säugetiere der Alpen; Die Tierwelt der Alpen im Wandel der Zeit): 368 Seiten, 90 Abbildungen. Bern, 1954/55. Verlag Hallwag. Leinen.

Innert Jahresfrist erschien aus der Feder des Zoologen C. A. W. GUGGISBERG die vollständige Neubearbeitung von Friedrich v. Tschudi's «Tierleben der Alpen». Dieses wohl bekannteste Werk über die alpine Fauna, das von großer Naturliebe und hervorragender Beobachtungsgabe seines Verfassers zeugte, erlebte seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1853 außerordentliche Erfolge, so daß sich während nahezu eines Jahrhunderts Auflage auf Auflage folgte. Die großen Fortschritte der naturkundlichen Forschung während dieses langen Zeitraumes bedingten aber, daß dabei immer tiefer greifende Veränderungen vorgenommen werden mußten, so daß sich schließlich eine vollständige Neufassung aufdrängte. C. A. W. GUGGISBERG verstand es meisterhaft, die unübertrefflichen Schilderungen v. Tschudi's mit den Erkenntnissen der neusten Zeit zu einer glücklichen Einheit zu verbinden. Beide Bände sind bei aller wissenschaftlichen Exaktheit sehr unterhaltsam geschrieben, so daß sie sich ebenso als spannende Lektüre des naturkundlich interessierten Laien wie auch als nützliches, mit Sachregister und reichhaltigem Literaturverzeichnis versehenes Nachschlagewerk des ernsthaften Forschers eignen.

Nicht nur die einzelnen Tierarten sind eingehend beschrieben, sondern auch deren Lebensraum mit allen Eigenarten. Dabei sind die niedersten Lebewesen des alpinen Waldbodens und der Gewässer mit gleicher Liebe und Sorgfalt berücksichtigt wie die Säugetiere. Die